

JENNY SILER

Portugiesische

Eröffnung

THRILLER



Kanj holte tief Luft, hob den Kopf und wappnete sich für das, was kommen würde. »Ich möchte mit den Amerikanern sprechen«, sagte er. Schon in Pakistan hatte er diese Worte ständig wiederholt. Mehr würden sie nicht von ihm hören.

Zwei

Schon als ich John Valsamis zum ersten Mal sah, wusste ich Bescheid. Es war ein warmer Nachmittag, einer jener trügerischen Vorfrühlingstage. Gerade erst März und doch schon Wetter für kurze Ärmel, die Flüsse angeschwollen vom Tauwetter, die ersten grünen Schösslinge der Krokusse drängten ans Licht. Ich war mit Lucifer spazieren gewesen, und als wir nach Hause kamen, parkte Valsamis auf der Straße genau vor der Einfahrt, ein kleiner

ordentlicher Mann in einem gemieteten weißen Twingo. Dass er zu mir wollte, war so klar, als hätte ich ihn persönlich eingeladen.

Er hätte ebenso gut ein Tourist sein können, ein einsamer Amerikaner, der sich in diesen unbedeutenden Winkel der Welt verirrt hatte. Falsch abgebogen auf dem Weg nach Tautavel oder zu einer Katharer-Festung und stehen geblieben, um einen Blick auf die Landkarte zu werfen. Doch so war es nicht. Selbst Lucifer spürte, dass etwas nicht stimmte. Er war ungeduldig vorgelaufen, und als ich um die letzte Ecke bog, stand er

wie angewurzelt mitten auf der Straße.

Mein alter Schäferhundmischling war ein Ex-Knasti wie ich und wusste Werte wie Treue und ein gutes Zuhause zu schätzen. Ich hatte ihn aus dem Tierheim und damit vor dem drohenden Tod gerettet, und er dankte mir diesen Gefallen tagtäglich mit seiner ganz eigenen leidenschaftlichen Liebe. Nun aber hatte er die Ohren flach angelegt und den Schwanz zwischen den kräftigen Hinterbeinen eingerollt. Das dunkle Fell an seinem Hals sträubte sich wie die Borsten eines Besens.

Er schaute kurz zu mir und stieß ein leises Knurren aus. Ich musste ihn überholen und so tun, als wäre alles in Ordnung. Doch er verließ seinen Posten erst, als ich schon auf halbem Weg zum Haus war.

Valsamis blieb im Auto sitzen, während ich mit dem Hund hineinging. Ich konnte ihn vom Küchenfenster aus sehen, während ich Lucifers Futter in den Napf schüttete. Der Wagen wurde von der einzelnen Glasscheibe perfekt eingerahmt, als hätte Valsamis mit voller Absicht dort geparkt, um mir eine gute Sicht zu verschaffen. Sein Gesicht wirkte reglos hinter